

Werk

Titel: Zur Geschichte der Besteuerung in den Vereinigten Staaten von Amerika in der Peri...

Autor: Adams, Henry C.

Ort: Tübingen

Jahr: 1879

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345616871_0035|log65

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Zur Geschichte der Besteuerung in den Vereinigten Staaten von Amerika in der Periode von 1789—1816.

Von Dr. **Henry C. Adams** aus Baltimore.

II. Artikel ¹⁾.

II. Inländische Verbrauchsbesteuerung.

Die erste Form inländischer Verbrauchsabgaben in den Vereinigten Staaten war eine Accise auf destillirten Spiritus. Das temporäre Gesetz für diesen Zweck wurde angenommen am 3. März 1791, welches dem permanenten Gesetz vom 8. Mai 1792 Platz machte. Diese Bills wurden nicht ohne Opposition durchgebracht. Diejenigen, welche sich ihnen entgegensetzten, machten nachdrücklich geltend, dass man eine Steuer beabsichtige, welche unpopulär sei, und welche unprofitabel sein würde, weil unpopulär; dass eine Accise irgend welcher Art den Freiheiten des Volkes gefährlich sei, und so in den Südstaaten betrachtet werde. Einige Mitglieder sprachen sich mehr zu Gunsten einer Kopfsteuer aus; obgleich, wenn man Mr. Madisons ²⁾ Meinung annimmt, die Ansicht weder des Hauses noch des Landes eine directe Steuer irgend welcher Art zulassen wollte. Zu Gunsten der Gesetzentwürfe wurde geltend gemacht, dass Zölle soweit, als es der Handel gestatten wollte, schon ausgedehnt worden seien, und dass die Vermehrung der Einkünfte nothwendig sei; dass die vor-

1) Art. I im 2. Heft 1879 S. 318—349.

2) Congress-Debatten Jan. 6. 1791.

geschlagene Steuer dazu dienen würde, den Konsum der Spirituosen zu verringern, welcher sehr gross und für die Gesundheit, die Moral, und das wirthschaftliche Wohl des Gemeinwesens schädlich sei und dass sie ihrer Natur nach auf die Förderung des Ackerbaues hinwirken würde. Die zweite Bill ging im Hause durch mit 35 gegen 21 Stimmen, doch stimmten Viele dafür, die sich gegen den Grundsatz einer Accise ausgesprochen hatten, und wenn es zu dieser Zeit versucht worden wäre, diesen Modus der Besteuerung auf irgend einen Artikel ausser Spirituosen auszudehnen, so ist es zweifelhaft, ob der Versuch erfolgreich gewesen sein würde.

Das Gesetz vom 8. Mai 1792 verfügte, dass aller in den Vereinigten Staaten destillirte Spiritus eine Accise tragen sollte, seiner Qualität gemäss wie folgt:

Spiritus destillirt aus ausländischen Stoffen					Stoffen die das Produkt der Vereinigten St. wären				
Erste Classe d. Grades	10 Cts.	p.	Gall.		Erste Classe d. Grades	7 Cts.	p.	Gall.	
Zweite » » »	11 »	»	»		Zweite » » »	8 »	»	»	
Dritte » » »	12 »	»	»		Dritte » » »	9 »	»	»	
Vierte » » »	14 »	»	»		Vierte » » »	11 »	»	»	
Fünfte » » »	18 »	»	»		Fünfte » » »	13 »	»	»	
Sechste » » »	25 »	»	»		Sechste » » »	18 »	»	»	

Ausländisches Material, wie der Ausdruck hier gebraucht wurde, bedeutete westindische Melasse und Zucker, zum Unterschiede von Gerste und Mais heimischen Gewächses. Aus den westindischen Produkten wurde der Rum von Neu-England fabricirt, welcher als die gefährlichste Art des Getränkes in Amerika betrachtet wurde. Als Zusatz zu dieser Unterscheidung zu Gunsten der Whiskies, wird man sich entsinnen, dass Melasse, als Rohmaterial, schon einem Einfuhrzoll unterworfen war. Die Fabrikation des Rum zu vermindern, indem man an seine Stelle Spirituosen setzte, destillirt aus Materialien, die das Produkt der Vereinigten Staaten seien, und zu gleicher Zeit die Nachfrage für heimische Ackerbauprodukte zu vermehren, war der Zweck des Congresses, indem so

zwischen Rum von Neu-England und Whiskies unterschieden wurde.

Es wurde den Eigenthümern von kleinen ländlichen Destillationen anheimgestellt, zehn Cent pro Monat per Gallone zu bezahlen, nach der Fassung des Destillirapparates, für die Zeit, während welcher er in Gebrauch war, oder sieben Cent per Gallone auf die Menge des Spiritus, der wirklich destillirt wurde. Die Opposition gegen diese Form der inländischen Besteuerung dehnte sich über die Schwelle des Congresses aus. In Pennsylvanien, Nord-Carolina, Virginien und Maryland gingen Resolutionen durch, die die Massregel anklagten. In Pennsylvanien führte die Ausführung des Gesetzes zu der in der amerikanischen Geschichte, sogenannten »Whiskey-Insurrection« von 1794. Selbst eine kurze historische Skizze derselben würde zwecklos sein; nur die Idee der Insurgenten und die Interessen, welche sie gefährdet glaubten, sind zur Sache gehörig. Unter der Colonial-Regierung von Pennsylvanien waren 1756 und 1772 Steuern auf Spiritus gelegt worden, aber ihre Erhebung war in den westlichen Distrikten nicht von Erfolg begleitet ¹⁾. Die benachbarten Staaten hatten keine Accise. Ein Versuch von der Seite Neu-Yersey's, sie einzuführen, misslang; eine That-sache, welche dem Volke von Pennsylvanien wohlbekannt war. Die intellectuelle Urheberschaft der Opposition kann in den Berichten über das Pittsburger Meeting vom 22. August 1792 gefunden werden ²⁾, bei welchem Albert Gallatin, später Staatssecretair unter Jeffersons Präsidentschaft, als Secretair fungirte. Es wurde hervorgehoben, eine Steuer auf Spirituosen wirke viel mehr wie eine Steuer nach der Kopfzahl als im Verhältniss zum Vermögen, und sei desshalb ungerecht in sich selbst und bedrückend für die Armen; ferner alle inländischen Steuern auf Consumartikel müssten wegen der Macht, mit welcher die Beamten, die sie erheben, nothwendig bekleidet sein müssen, am Ende die Freiheiten jedes Landes, wo sie eingeführt sind, wieder vernichten.

1) Findley History of the Whiskey Insurrection Kap. III.

2) Pennsylvania Archives 2nd Series B. IV, 8. 30.

Das Raisonnement war dasselbe als wie dasjenige, welches im Congress gegen eine Salzsteuer geltend gemacht wurde ¹⁾: nämlich, dass es in Wirklichkeit eine Kopfsteuer sei, und sich daher nicht mit dem Erforderniss einer nach der Menge des controllirten Besitzthumes gemessenen Gleichheit vereinige. Der Zustand der westlichen Landestheile von Pennsylvanien, konnte einigermassen zur Entschuldigung für das Benehmen seiner Einwohner dienen. Der Whiskey war so häufig und das Geld so knapp, dass der erstere als ein Mittel des Austausches im Handel diente, das jedoch nicht zur Bezahlung der Steuer angenommen wurde, welche, zu Geld berechnet, sich auf nahezu vier Fünftel des Preises des Artikels belief ²⁾. Es wird angeführt, dass der Staatsanwalt keine Basis zum gesetzlichen Vorschreiten gegen die Insurgenten finden konnte, und sie wurden erst zur Unterwerfung gebracht, als durch Befehl des Präsidenten die Miliz in Bewegung gesetzt war. In andern Theilen der Union, wo man sich der Ausführung dieses Gesetzes widersetzte, genügte die Proclamation des Präsidenten, um die Ordnung wiederherzustellen und Gehorsam zu schaffen. Dieses war die erste Form, welche der Widerstand gegen inländische Verbrauchsbesteuerung in den Vereinigten Staaten annahm.

Der zweite Gegenstand, auf welchen solche Besteuerung angewendet wurde, waren Wagen »zur Beförderung von Personen gebraucht.« Das permanente Gesetz, das diese Steuer auferlegte, welches eine zwei Jahre vorher erlassene Akte aufhob, wurde am 28. Mai 1796 angenommen und setzte die Dauer der Steuer fest bis 1801.

Diese zwei Verfügungen unterscheiden sich nicht in Bezug auf den Modus der Vertheilung, aber die Rate der Besteuerung wurde vermehrt durch die letztere Akte, so dass das Gesetz, wie es angenommen wurde, folgenden Inhalt hatte:

Wagen vom Bock gefahren oder vom Postil-	
lon bezahlen	15 Dollars i. Jahr

1) Benton's Debates, B. I, S. 39. Congressdebatten 16. April 1789.

2) Findley, History of the Whiskey Insurrection S. 41.

Staatswagen bezahlen	12 Dollars i. Jahr
Wagen mit besserer Construction bezahlen	9 » »
Wagen » einfacher » »	6 » »
Zweirädrige verdeckte Wagen	» 3 » »
Andre zweirädrige » »	2 » »

Nichts in dieser Akte konnte so gedeutet werden, dass eine Steuer auf Wagen, die für den Ackerbau, oder für den Transport von Bedürfnissen gebraucht würden, erhoben werden solle.

Die Ausführung dieses Gesetzes war nicht, wie in dem Falle der Accise auf Spirituosen, von offenem Widerstand begleitet; doch war der Gedanke solcher Steuern noch nicht genügend familär geworden, um eine Ausführung jenes Gesetzes ohne einen Ausdruck der Missbilligung möglich zu machen. Die Verfassungsmässigkeit des Gesetzes wurde in dem wohlbekannten Process von »Hylton gegen die Vereinigten Staaten« angegriffen ¹⁾. Der Grund der Beweisführung war einfach und die Entscheidung direct. Die Frage, um welche sich der Process drehte, war, ob eine Steuer, unter der oben erwähnten Akte erhoben »direct oder indirect sei« ihrer Natur nach. Wenn entschieden wurde, dass eine solche Steuer indirect sei, so wurde zugegeben, dass sie rechtmässig auferlegt sei; war sie direct, so wurde sie als unconstitutionell verkündet, weil sie nicht in Uebereinstimmung mit der Regel der Vertheilung auferlegt war, wie diese von der Constitution war verfügt worden ²⁾. Der »Supreme Court« entschied, dass dieses nicht eine directe Steuer nach der Meinung der Constitution sei; aus dem Grunde, dass letztere keine Steuer als direct betrachtete, ausgenommen Kopfsteuer und Grundsteuer, d. h. im letzteren Fall Steuer auf unbewegliches Besitzthum ³⁾; dass eine Wagensteuer auferlegt durch Vertheilung unter die verschiedenen Staaten ungleich und ungerecht sein würde, weil in einigen der Nordstaaten

1) Dallas Reports. 3, S. 171. Story's Constitution B. II, S. 420—428.

2) Verf. Art. I, §. 2, cl. 3.

3) Mr. Justice Chace.

wenig Wagen gebraucht wurden¹⁾; dass indirecte Steuern alle Steuern einschliessen, die auf Ausgaben oder Consum liegen, und dass ein Wagen, »für die Beförderung von Personen« ein Consumartikel sei²⁾).

Von dieser Zeit an beschränkt sich der Widerstand gegen solche inländische Steuern auf politische Momente. Die Thatsache, dass die Föderalpartei sie auferlegt und die Gesetze in Bezug auf sie ausgeführt hatte, schien ein mächtiges Instrument in den Händen ihrer Feinde in der Campagne von 1800.

Die inländische Besteuerung wurde 1794 (Gesetze vom 5. und 9. Juni) auf drei neue Fälle ausgedehnt: eine Steuer auf den Verkauf gewisser Spirituosen, eine Accise auf die Fabrikation von Schnupftabak und auf die Zuckerraffinerie, und eine Abgabe auf den Ertrag von Auktionen. Die erste verlangte von den Händlern mit Wein und im Auslande destillirten Spirituosen, dass sie eine jährliche Lizenz von fünf Dollars bezahlten. Schnupftabak trug 8 Cent und Zucker zwei Cent pro Pfund, wenn in den Vereinigten Staaten producirt. Die Einnahme, die die Schnupftabaksteuer hervorbrachte, berechnete sich nicht zu ihrer Fortführung. Sie wurde zuerst in eine Steuer auf Schnupftabakmühlen nach deren Leistungsfähigkeit verändert, welche durch jährliche Akte suspendirt wurde, bis der Zoll 1800 abgeschafft wurde. Die Steuer auf Auktionsverkäufe betrug 25 Cent auf jedes Hundert Dollars Ertrag aus Waaren, die zum Ackerbau in Beziehung standen, und 50 Cent für dieselbe Summe, aus Waaren anderer Art.

Drei Jahre später wurde noch eine andre Quelle inländischer Einkünfte eröffnet, durch eine Akte, die Steuern für gewisse gesetzliche Transactionen erhob³⁾. Es wurde nämlich verordnet, dass gewisse Instrumente den officiellen Stempel tragen sollten, ehe sie als gesetzlich gültige Documente be-

1) Mr. Justice Patterson.

2) Mr. Justice Chace.

3) Gesetz vom 6. Juni 1797.

trachtet würden. Die durch dieses Gesetz auferlegten Steuern sind die folgenden:

Zeugniss der Zulassung zur Praxis in irgend einem Gericht der Ver. Staaten	Dollars 10. 00
Zeugniss der Naturalisation	» 5. 00
Irgend welche Landbewilligung unter Siegel der Ver. Staaten	» 4. 00
Irgend ein Zeugniss als Abschrift solcher Bewilligung	» 2. 00
Beglaubigte Verschreibungen	» 1. 00
Irgend ein Schriftstück unter Gerichtssiegel	» . 50
Irgend ein Instrument in Zusammenhang mit: Der Ausführung eines Testaments: Einer Versicherungspolice: Aller Verschreibungen und Noten gemäss dem Werthe des Instrumentes.	

Damit schliesst die Liste der vor 1813 auferlegten inländischen Steuern, welche als indirecte bezeichnet werden müssen. Für die Erhebung aller inländischen Einkünfte wurden die Staaten als Einnahmedistricte angenommen; jeder District wurde, nach der Discretion des Präsidenten, in Inspectionsbezirke getheilt; für jeden District war ein Obercontroleur, und für jeden Bezirk so viele Inspectoren, als der Obercontroleur für nothwendig hielt, bestimmt.

III. Directe Steuer.

Trotz des vermehrten Betrages der Zölle und der Auflage indirecter inländischer Steuern waren die jährlichen Einkünfte nicht dem Bedarf der Verwaltung angemessen, und nach dem Urtheil der Regierung schien es wünschenswerth, eine neue Einkommensquelle zu eröffnen. Eines der stärksten Argumente um Zuflucht zur directen Besteuerung zu nehmen war in der Meinung des Congresses das bedrohliche Aussehen der auswärtigen Angelegenheiten und die Gewissheit, dass, im Falle eines commerciellen Krieges, die Einnahme aus den Zöllen sich sehr vermindern müsse.

Schon 1794 empfahl das Specialcomité für öffentlichen

Credit ¹⁾ eine directe Steuer von 750,000 Dollars. In demselben Bericht befand sich eine Empfehlung für eine Stempelsteuer. Beide wurden zu der Zeit verworfen. Aber zwei Jahre später erschienen die gegenwärtigen und die bevorstehenden Anforderungen so dringend, dass dasselbe Comité wiederum beide Finanzquellen als wesentlich anführte ²⁾. Die Instructionen des Congresses an den Staatssecretair, einen Plan zu entwerfen, um 2,000,000 Dollar durch directe Besteuerung zu erheben, gaben Veranlassung zu den wichtigsten der Wolcott-Berichte. (States Papers.)

Den constitutionellen Anforderungen in Beziehung auf eine directe Steuer durch ein allgemeines, uniformes Gesetz zu genügen, welches in allen Staaten durchgeführt werden konnte, war das Problem, welches der Staatssecretair zu lösen unternahm. Die aus den verschiedenen Staaten gewonnene Information war sehr ausführlich und zeigte, dass unter ihnen die grösste Verschiedenheit herrschte, was die Gegenstände der Besteuerung anbetraf und die Methode der Vertheilung und Erhebung. Ohne dem voluminösen Bericht zu folgen, sind die vorzüglichsten Punkte sowohl der Verschiedenheit, als auch der Gleichartigkeit in dem folgenden Diagramm verkörpert ³⁾:

(S. dasselbe auf folgender Seite.)

1) Am. St. Pap. VII S. 276.

2) Am. St. Pap. VII S. 409.

3) Bemerkungen zu dem Diagramm auf folgender Seite:

a) Kopfsteuer ist der Verfassung Marylands entgegen.

b) Rindvieh ausgenommen,

c) In andern Staaten sind Farm-Inventar und Ackergeräthe ausgenommen.

Tabelle III.

Staaten	Uniforme Kopfsteuer. Steuer auf Pferde u. Kinvieh. Alles Farminventar geschätzt. Steuer auf die Gesamtmasse des Eigenthums.	Modus der Grundsteuer- Veranlagung.	Steuererheber bestimmt		
			vom Volke. von der Gesetzgebung. durch Staats-Executive.	vom Gericht.	durch Beamte der Grafschaften.
Vermont	×	Gemäss der Grösse, wenn eingezäunt	×		
Neu Hampshire	×	Gemäss der jährlichen Rente	×		
Massachusetts	×	Gemäss der jährlichen Rente	×		
Connecticut	×	Gemäss dem Culturzustand	×		
Rhode Island	×	Eingeschlossen in die Ge- samtmasse des Eigenthums	×		
Neu-York	×	Eingeschlossen in die Ge- samtmasse des Besitzthums	×		
Neu-Jersey	×	ad valorem, dem Werthe in verschiedenen Landestheilen gemäss	×		
Pennsylvanien	×	ad valorem, nach einer Schätzung alle drei Jahre	×		
Delaware	×	Eingeschlossen in die Ge- samtmasse des Besitzthums			×
Maryland	a	ad valorem, nach der Schätzung in verschiedenen Landes- theilen			×
Virginia	b	Gemäss permanenter Schätzung		b	
Kentucky	×	Uniform nach der Qualität, alles Land in drei Classen getheilt		b	
North Carolina	×	Uniform nach der Qualität		b	
South Carolina		Uniform nach Districten	×	×	
Georgia	×	Uniform nach Districten	×		

Aus diesem Diagramm kann der grosse Unterschied wahrgenommen werden, der zwischen den verschiedenen Staaten in Bezug auf die Methoden der Einschätzung und Er-

hebung existirte. Im Hinblick darauf schien es dem Staatssecretair unmöglich zu sein, für nationale Besteuerung von der Staatsmaschinerie Gebrauch zu machen, sondern vielmehr geboten, einen allgemeinen, uniformen Plan anzunehmen.

Eine uniforme Kopfsteuer wurde verworfen¹⁾, weil sie auf Erhöhung der Löhne ziele, und so den Manufacturen schade; ferner werfe sie eine ungebührliche Portion der Last der öffentlichen Ausgaben auf die mittlere Classe der Farmer; und so stark opponirte man dagegen in gewissen Theilen der Union, dass die Kosten der Erhebung — so urtheilte man — ausser Verhältniss zu der Nettoeinnahme gewesen sein würden, die sich daraus ergeben hätte.

Einer Steuer auf Farm-Inventar und Produkte widerstand man, weil sie ungleich sei.

Steuern auf Capital wurden nicht für rathsam gehalten, weil, wenn die Wirkung auf dem Capitalisten ruhte, das Geld aus dem Lande getrieben würde; wenn es möglich wäre, die Steuer in den Preis jedes Artikels einzuverleiben, würde sie aufhören, direct zu sein.

Steuern auf den Gewinn aus gewissen Beschäftigungen wurden als willkürlich und ungleich betrachtet, obgleich sie sich empfehlen würden durch die Leichtigkeit, mit der sie erhoben werden könnten. Der Grund und Boden, so wurde zugegeben, könne eine Steuer ertragen, welche uniform, gewiss und gleich sein würde.

Im Mai 1789 wurde ein anderer Bericht von Wolcott vorgelegt, der seinen Plan für eine directe Steuer enthielt²⁾. Dieser schlug vor, die directe Steuer den Individuen wie folgt aufzuerlegen:

- a) Auf Wohnhäuser, die in neun Classen getheilt und in jeder Classe gleichmässig besteuert werden sollten.
- b) Auf Sklaven, gleichmässig zu besteuern (50 Cent pro Kopf).
- c) Auf Land, dem Werthe nach in jedem Staate zu besteuern zu einem Betrage, der mit den vorangegangenen Steuern die jedem Staate zugetheilte Summe ergeben würde.

1) Am. St. Pap. B. VII S. 438.

2) Am. St. Pap. B. VII, S. 588.

Der interessante Theil dieses Plans, soweit er sich auf die Methode der Besteuerung bezieht, ist die Häuser-Steuer. Die Classen, in welche die Wohnhäuser getheilt wurden, und der Betrag, welcher nach dem Plan von Wolcott auf jedes gelegt wurde, sind die folgenden:

Erste Classe Werth v.	80—200	Doll. soll tragen	Doll.	0. 50
Zweite »	» » 200—600	» » »	»	1. 50
Dritte »	» » 600—1200	» » »	»	3. 00
Vierte »	» » 1200—2000	» » »	»	6. 00
Fünfte »	» » 2000—4000	» » »	»	12. 00
Sechste »	» » 4000—6000	» » »	»	20. 00
Siebente »	» » 6000—10000	» » »	»	30. 00
Achte »	» » 10000—25000	» » »	»	60. 00
Neunte »	» » 25000 und darüber	» » »	»	120. 00

Der Einfluss, welchen Hamilton auf Wolcott hatte, ist wohlbekannt, aber dieser Plan einer Häuser-Steuer ging nicht von Hamilton aus, und hatte nicht seine Billigung.

Das, was er vorschlug ¹⁾ durch Mr. Sedginck, war auf ein ganz anderes Princip gegründet; nemlich auf das Princip die Häuser zu schätzen nach der Anzahl von Zimmern, welche sie enthielten.

Nach einem Plan sollte:

Ein Holzhaus tragen eine Steuer von	20 Cents
Ein Haus von zwei Zimmern eine Steuer von	25 Cts. pr. Zimmer
» » » drei » » »	33 ¹ / ₃ » »
» » » vier » » »	40 » »
» » » fünf » » »	60 » »
» » » sechs » » »	75 » »
» » » sieben und aufwärts » » »	1. 00 » »

Es ist wahr, dass dieser Plan nicht in officieller Gestalt vor den Congress kam ²⁾, aber es ist sehr wahrscheinlich, dass viele der Mitglieder, sowie auch der Staatssecretair ihn in Betracht gezogen hatten. Das Gesetz vom 14. Juli 1798 verwirklichte nicht die Ideen irgend eines dieser Pläne.

1) Hamilton's Works. B. VI. 255.

2) Die Grundsätze dieses Plans wurden erörtert von Mr. Smith, der damals Hamilton's Ansichten im Congress vertrat.

Wolcott verwarf Hamilton's Plan, und die Opposition, geleitet durch Gallatin, verwarf den Plan Wolcotts. Die Classification und der Betrag der Besteuerung, den das Gesetz annahm, verfügte, dass Häuser geschätzt

v.	100—500	Doll.	sollten eine Steuer tragen v.	.002 n.	Anschl.	
»	500—1000	»	»	»	»	.003 » »
»	1000—3000	»	»	»	»	.004 » »
»	3000—6000	»	»	»	»	.005 » »
»	6000—10000	»	»	»	»	.006 » »
»	10000—15000	»	»	»	»	.007 » »
»	15000—20000	»	»	»	»	.008 » »
»	20000—30000	»	»	»	»	.009 » »
»	30000 und aufwärts	»	»	»	»	. 01 » »

Die Verwerfung des Wolcott'schen Planes kann nur gebilligt werden. Er war auf kein ökonomisches Princip gegründet und war weder gleichmässig noch gerecht. In seinen Wirkungen würde er dem Grundsatz widersprochen haben, welchen der Congress als die Grundlage der Besteuerung angenommen zu haben bekannte. Der Procentsatz der Besteuerung in derselben Classe, angewendet auf verschiedene Häuser, war nicht uniform, obgleich es der Betrag der Besteuerung war, und es hätten nach ihm die ärmeren Häuser die höhere Steuer bezahlen müssen. Dies kann man deutlich sehen, wenn man den Procentsatz der Besteuerung in den verschiedenen Classen, und die verschiedenen Beträge in derselben Classe vergleicht:

	höchster Procentsatz im geringsten Hause	niedrigster Procentsatz im besten Hause
Erste Classe	.606 $\frac{1}{4}$	.002 $\frac{1}{2}$
Zweite »	.007 $\frac{1}{2}$	.002 $\frac{3}{5}$
Achte »	.006	.002 $\frac{2}{5}$
Neunte »	.004 $\frac{4}{5}$	Betrag abnehmend wie der Werth zunimmt.

Indem man so die beiden äussersten Fälle annimmt, die dieses Schema möglich macht, so soll ein Haus, welches auf 200 Dollars geschätzt ist, sieben und ein halbes Zehntel von einem Procent des Anschlags bezahlen, während ein

Haus, welches fünf hundert neun und neunzig Dollars werth ist, nur zwei und drei fünftel Zehntel von einem Procent des Anschlags bezahlt; oder wenn man den höchsten Betrag in der zweiten Classe mit dem geringsten in der achten vergleicht, so zeigt sich, dass das ärmere Heim vier und ein Viertel Zehntel von einem Procent mehr auf den Dollar bezahlt, als das Haus, welches einen vierfachen Werth hat. Hamiltons Plan, der offenbar ganz willkürlich ist, beruht auf dem englischen Steuerprincip: dass die Rente, welche das Eigenthum abwirft, der richtige Maassstab sei für die Steuer, die es tragen müsse, und er behauptete, zur Unterstützung seines Planes, dass praktischer Anwendung auf Häuser in seiner eignen Nachbarschaft gemäss das Verhältniss zwischen Procentsatz und Rente hinlänglich genau sei. Es muss auch zugegeben werden, dass diese Methode der Schätzung Kosten und Unsicherheit des Anschlages vermeiden würde.

Der Plan, welcher angenommen wurde, gab einem, in seinem Character rein französischen Gesetz seine Entstehung: das Princip des »impôt progressif«, welches so fascinirend für den mathematischen Geist der französischen Finanzmänner und Oekonomen einwirkt, wurde darin adoptirt. Fünf Jahre zwar hatte der französische Konvent diesen Modus der Besteuerung in Anwendung angenommen ¹⁾, und die amerikanische Häuser-Steuer war eine Anwendung derselben Idee, obgleich sie derartig eingerichtet war, dass sie die schwache Seite dieses Modus der Besteuerung an den Tag legen musste, d. h. den zu grossen Widerstreit zwischen den auf verschiedene Stufen des Besitzthums aufgelegten Lasten.

Es mag nicht absolut beweisbar sein, dass irgend eine Beziehung zwischen diesem amerikanischen und den französischen Gesetzen Statt hatte. Aber Gallatin, welcher den Antrag einbrachte und mit Eifer vertrat, um den Wolcott'schen Plan der Häuserbesteuerung zur Verwerfung zu bringen, und welcher die Last der Debatte — gegen die Theorie Steuern aufzuerlegen im Verhältniss zur Rente — trug, war selbst

1) Vautier L'impôt progressif. Paris 1851.

ein französischer Schweizer, er muss von den Vorgängern im Konvent gewusst haben, er war seit seiner Flugschrift von 1796 der anerkannte finanzielle Leiter jener Partei gewesen, welche durch ihre Sympathie für alles Französische zusammengehalten wurde. Die Erhebung dieser directen Steuer war in die Hände derjenigen gelegt, welche schon mit der Ausführung inländischer Finanzgesetze betraut waren; die Obercontroleure hatten volle Gewalt, Hilfscontroleure anzustellen, wenn sie es für nothwendig hielten.

Mit Jefferson's Antritt der Präsidentschaft 1801 wurde die Finanzpolitik der Vereinigten Staaten radical verändert. Zwei von den sechs Ursachen, die der Historiker Hildreth¹⁾ für den Sturz der Föderalpartei anführt, sind: Die 6procentige Anleihe und die directe Steuer. In Beziehung auf die letztere sagte²⁾ Hamilton in einer vor den Wählern von Neu-York gehaltenen Rede, welche darauf ausging, ihr Votum zu Gunsten der Föderalpartei zu beeinflussen, dass es immer die Politik dieser Partei gewesen sei, ihre Zuflucht nicht zu directer Besteuerung zu nehmen, es sei denn im Kriegszustande mit einer auswärtigen Macht; er zeigte dadurch, dass die Führer im Hinblick auf die öffentliche Meinung es für nothwendig hielten, sich wegen dieser Steuer zu rechtfertigen.

Die neue Verwaltung verlor keine Zeit, ihre Versprechungen einzulösen, und 1802 (Akte vom 16. April 1801) wurden alle inländischen und directen Steuern aufgehoben und wurden nicht wieder auferlegt, bis der Handelskrieg von 1812 die Einnahmen, die aus Zöllen flossen, vernichtet hatte.

Als der Jay'sche Vertrag 1807 erlosch, gewann die Kriegspartei in den Vereinigten Staaten schnell an Kraft. In dem Finanzbericht von 1808 legte Gallatin, der damals Staatssecretair war, die Thatsachen dar, welche den Congress bestimmten, die Ansicht anzunehmen, dass der Krieg fortgeführt werden könne, ohne weder zu directen noch zu inländischen Steuern Zuflucht zu nehmen. Dieser Bericht wurde

1) Hildreth, History of the United States, B. V.

2) Hamiltons Works, B. VII, S. 738.

von den Vertheidigern des Krieges wirksam benutzt. Die Maassregeln, welche der Secretair vorschlug, waren indessen nicht angenommen worden, und 1812 wurde es für nothwendig erachtet, ausser dem Verdoppeln der Einfuhrzölle, eine inländische Besteuerung von fünf Millionen Dollars aufzulegen, um die Anleihen zu unterstützen, die der Congress für erforderlich hielt und um das Deficit der Zolleinnahmen zu decken. In dem Bericht sind diese Auflagen als Kriegsteuern bezeichnet und in gesperrten Lettern gedruckt, und der Zweck, ein permanentes System immer zunehmender Besteuerung dem Volke zu vermachen, wurde nicht eingestanden ¹⁾.

Soweit als die inländischen indirecten Steuern in Betracht kamen, so war die früher angenommene Politik sehr wenig verändert; für die directe Steuer indessen, unterschied sich der Plan, der wesentlich Gallatin's war, insofern radikal davon, als er viel einfacher war, als derjenige, welcher dem Gesetze von 1798 zu Grunde lag.

Das Gesetz von 1813 bestimmte eine allgemeine Einschätzung alles steuerpflichtigen Besitzthums, seinem Werthe gemäss. Die Vertheilung der Steuer unter die verschiedenen Staaten war natürlich durch die Verfassungs-Grundsätze bedingt; aber die Vertheilung der Staatssteuer unter die Landestheile der verschiedenen Staaten, die durch Congressakte geschehen sollte, richtete sich nach dem eingeschätzten Werthe des Besitzthums in jedem Landestheile. (Gesetze v. 2. Aug. und 22. Juli 1813.)

Es wurde indessen verfügt, dass die bezüglichen Staatsregierungen die Steuer unter die verschiedenen Landestheile neu vertheilen könnten, wenn sie die Art, in welcher die Regierung sie vertheilt hatte, für ungerecht hielten, und ferner war es jedem Staat erlaubt, wenn er es wünschte, seine Einschätzungssumme direct in den Central-Schatz zu bezahlen, in welchem Falle ein Abzug von 15 Procent gewährt wurde.

Die Maschinerie zur Erhebung der inländischen Einkünfte

1) Am. St. Pap. Finance, B. II, S. 525.

unterlag einigen geringen Modificationen. Die Staaten wurden in eine Anzahl von Erhebungs-Distrikten getheilt, mit einem Haupteinschätzer und Erheber für jeden Distrikt, der ein achtbarer Grundbesitzer sein musste, und in dem Distrikt wohnhaft. Das Amt des Obercontroleurs wurde abgeschafft, und die Zahl der Hülfbeamten konnte zu jeder Zeit durch den Staatssecretair reducirt werden. Der Unterschied zwischen Gallatins und Wolcotts Plan scheint der gewesen zu sein, dass der erstere Plan, soweit als möglich, die Normen, welche in den verschiedenen Staaten existirten, in sich aufnahm, und dass er darauf angelegt war, nicht unnöthig die Feindseligkeit des Volkes durch Ignoriren seiner Ansichten zu provociren; während der Plan Wolcotts eine neue uniforme Methode der Besteuerung einführte, welche, um das mindeste zu sagen, in vielen Theilen der Union fremdartig erschien, und der die Gewohnheiten des Volkes sich entgegensetzten.

Etwas von der Wirkung dieser beiden Methoden kann aus dem folgenden Capitel ersehen werden.

IV. Kritik der dargelegten amerikanischen Steuerpolitik.

Der Fehler, der gewöhnlich bei Schätzung der Resultate von Gesetzen gemacht wird, um den ökonomischen Werth der Grundsätze, auf welche sie basirt sind, zu bestimmen, ist, dass man die thatsächlichen Bedingungen, unter welchen und für welche sie verfügt, und auf welche sie angewendet wurden, von der Betrachtung ausschliesst. Es ist die Absicht dieses Aufsatzes gewesen, jene Bedingungen für die erste Periode der Besteuerung in den Vereinigten Staaten so klar darzulegen, dass, wenn der Schreiber nun in diesen Irrthum verfällt, es leicht aufgedeckt werden kann.

Den öffentlichen Credit zu erhöhen, durch angemessene Vorkehrungen den Interessen der öffentlichen Schuld entgegenzukommen; die Manufacturen nicht künstlich zu fördern oder zu beschützen war der hauptsächliche Zweck des ersten Einkommengesetzes¹⁾. Die bekannten natürlichen Hülf-

1) Vgl. Bentons Debates B. I, S. 84.

quellen des Landes waren der Art, dass der ausdrückliche Wille des Congresses in einem definitiven Gesetze nur nothwendig war zur Erfüllung dieses Zweckes. Die Wirkung des Gesetzes von 1789 wurde unmittelbar gefühlt; vor dem 15. November, dem Datum an welchem das Gesetz thatsächlich in Kraft trat, waren öffentliche Anleihen $33\frac{1}{3}\%$ höher gestiegen, als die Notirungen am Anfang des Jahres waren, und am 14. Januar 1790 hatten sie noch 50 % Zusatzserhöhung erfahren ¹⁾).

So gratulirt denn auch der Präsident dem Lande in seiner zweiten Botschaft, an den Congress (vom 8. Jan. 1790) zu seinem wachsenden Credit und seiner zunehmenden Respectabilität. Freilich aber genügten während einer Anzahl von Jahren die Einnahmen aus Zöllen doch nicht zur Bezahlung der Zinsen der ganzen Schuld und für die laufenden Ausgaben der Regierung.

Bis zum Jahre 1796 belief sich die Einnahme der Vereinigten Staaten aus Anleihen, Schatzobligationen u. s. w. auf beinahe 20 Millionen Dollars, und nicht vor 1799 kam die Einnahme aus Zöllen der Summe gleich, welche 1789 verlangt wurde nach dem Ueberschlag für öffentliche Bedürfnisse. Dieses Deficit des Einkommens aus den Zöllen war indessen eher das Resultat der Politik, als das der Armuth der Nation. Der erste wichtige Staatsbericht drückt die Meinung aus, dass »zur Sicherung der Fundirung der ganzen Schuld, — — — die Ausdehnung der Besteuerung bis zu einem Grade und auf Gegenstände erfordert würde, welche das wahre Interesse der öffentlichen Creditoren verbietet ²⁾).

Die andern Quellen der Einkünfte, die den Vereinigten Staaten, ausser auswärtiger und inländischer Besteuerung, offen standen, sind: Verkauf von Domänen, Bezug von Dividenden aus Bankactien und Verkauf von solchen, Anleihen und Schatzobligationen; das Postdepartement und verschiedene andre, verfallene Güter, Geldstrafen u. s. w. eingeschlossen;

1) Am. St. Pap. B. VII, S. 15.

2) Am. St. Pap. B. VII, S. 19.

doch beträgt seit dem Anfange der Regierung bis 1816 die aus Zöllen erwachsende Einnahme mehr als sechs Elftel von derjenigen, die sich aus allen andern Quellen ergibt.

Die »salus populi«, sagt Mc. Culloch, »sollte die erste Erwägung in Bezug auf alle Steuern sein.« Nach diesem Grundsatz beurtheilt muss das erste Finanzgesetz sowohl wie die Finanzpolitik der Vereinigten Staaten gebilligt werden. Der Bestand der amerikanischen Republik ruhte zu der Zeit auf ihrer Fähigkeit und Willigkeit, ihre ehrenhaften Schulden zu bezahlen. Die Vorkehrungen für diese Maassregel consolidirten das Land, indem sie den öffentlichen Credit sicher stellten, durch den rückbezüglichen Einfluss, den dieses auf das öffentliche Vertrauen hatte, in seiner ersten Periode commerziellen und industriellen Gedeihens.

Der nächste Schritt zur Bildung eines Urtheils über den Werth irgend eines Finanzgesetzes ist: die Kosten der Erhebung zu bestimmen, von welchen die Steuern begleitet sind. Aus der folgenden Tabelle kann man von jedem Jahre bis 1816 ersehen: die Bruttoeinnahme aus Zöllen und Tonnergeldern, die Nettoeinnahme, die Kosten der Erhebung, und den Procentsatz dieser Kosten von der Bruttoeinnahme, nach dem Abzuge der Rückzölle auf exportirte Waaren.

Tabelle IV.

Jahr	Bruttoertrag der Zölle	Nettoertrag	Kosten der Erhebung	Kosten der Erhebung in Procent.
1791	6,873,783	6,534,263	240,031	3,6
1792	5,095,919	4,614,924	161,932	3,4
1793	6,720,985	6,073,512	188,915	3,0
1794	8,671,195	6,683,318	222,128	3,2
1795	11,253,773	7,959,409	260,845	3,1
1796	12,681,866	7,368,970	292,478	3,9
1797	13,001,105	8,258,111	345,757	4,0
1798	11,528,091	6,193,280	376,063	5,1
1799	15,439,568	9,037,437	412,798	4,3

Jahr	Bruttoertrag der Zölle	Nettoertrag	Kosten der Erhebung	Kosten der Erhebung in Procent.
1800	16,181,425	9,353,362	444,313	4,5
1801	20,828,240	13,362,702	482,899	3,5
1802	15,150,428	8,327,335	492,905	5,6
1803	14,523,652	11,322,551	406,814	3,4
1804	20,799,635	14,977,085	495,084	3,2
1805	23,897,664	14,980,218	558,668	3,6
1806	26,538,987	16,081,976	614,548	3,6
1807	27,323,227	16,493,434	646,110	3,7
1808	11,348,694	7,181,714	568,292	7,2
1809	11,843,576	7,139,037	503,905	6,6
1810	16,898,739	12,757,988	447,868	3,4
1811	10,660,666	7,872,528	443,936	5,3
1812	15,300,910	13,040,121	481,745	3,5
1813	7,965,568	6,533,603	417,939	6,0
1814	4,806,022	4,381,882	359,169	7,5
1815	38,990,036	37,656,486	510,557	1,3
1816	33,558,960	28,572,281	820,423	2,8

Der als Rückzoll auf exportirte Waaren oder Spirituosen bezahlte Betrag ist nicht in diese Tabelle eingeschlossen. Dieser Betrag kann bestimmt werden, indem man die Summe der Nettoeinnahme und der Kosten der Erhebung von der Bruttoeinnahme abzieht.

Solche Ziffern haben wenig Sinn, wenn sie allein stehen; sie müssen mit ähnlichen Statistiken anderer Länder verglichen werden, oder mit denjenigen, welchen andre Formen der Besteuerung Entstehung geben, ehe man sie als Basis eines rationellen Urtheils anwenden kann.

Es ergibt sich, dass der Durchschnitts-Procentbetrag an Erhebungskosten, auf die Bruttoeinnahme berechnet, für die auf 1789 folgenden 25 Jahre 4 Procent war. Unter der finanziellen Verwaltung von Necker beliefen sich die Kosten der Steuererhebung in Frankreich auf $10\frac{4}{5}\%$ der Brutto-

einnahme ¹⁾, dagegen belief sich in England, während einer, mit der welche wir jetzt studiren, gleichzeitigen Periode, die Ausgabe der Erhebung auf $4\frac{4}{5}$ Procent der Bruttoeingänge ²⁾).

Man darf nur mit grosser Vorsicht in dieser Art Vergleichen in Bezug auf inländische und directe Besteuerung in den Vereinigten Staaten anstellen, denn es ist nicht nur unmöglich, aus den Berichten des Schatzamts irgend befriedigende Angaben über die Art, in der die Steuern wirkten, zu ziehen, sondern diese Arten der Besteuerung waren auch Gegenstände politischer Streitigkeiten; brennende Fragen in der Campagne von 1800. Die Quellen der Information sind auf der einen Seite die Berichte von Wolcott, welche jede mögliche Ausgabe ausgeschlossen zu haben scheinen; auf der andern Seite die Schriften Gallatin's, die in politischem Interesse veröffentlicht wurden und ein gewisses Talent für Veranlagungen bekunden. Die Angaben, wie sie in den officiellen Berichten erscheinen, sind in folgender Tabelle zusammengestellt worden.

Tabelle V.

Jahr	Totalbetrag der veran- schlagten Einnahme	Kosten der Erhebung	Gelder im Schatzamt eingegangen	Veran- schlagter Procentsatz der Er- hebungs- kosten	Wirklicher Procent- satz.
1795	528,481	84,943	337,755	15 %	25
1796	647,065	88,585	474,289	13	19
1797	735,239	86,098	575,491	11	15
1798	1,004,828	119,890	644,737	12	18
1799	995,000	129,912	779,136	13	16
1800	993,661	103,785	806,396	10	12
1801	989,533	Fehlt	1,048,033		
1814	3,262,197	148,919	1,910,915		7.8
1815	6,242,503	279,277	4,976,529		5.6
1816	4,633,799	253,440	5,281,111		4.8

1) Oeuvres de Necker B. IV, S. 196.

2) Parnell on Financial Reform S. 117.

Die veranschlagte oder eingeschätzte Nettoeinnahme kann bestimmt werden, indem man die Kosten der Erhebung von der veranlagten Bruttoeinnahme abzieht.

Die fiscalischen Jahre waren nicht in allen Berichten dieselben, aber die Durchschnittsresultate sind hinlänglich genau.

Von dem ganzen Einkommen aus inländischen Steuern machte die Accise auf Spirituosen beinahe $\frac{3}{5}$ der Nettoeinnahme aus ¹⁾.

Eine ähnliche Aufstellung in Bezug auf direkte Steuern soll nicht versucht werden. Das erste Gesetz über direkte Steuern wurde nach einem Versuch von einem Jahre abgeschafft, und von den auferlegten zwei Millionen Dollars wurden nur 734,223 D. während dieses Jahr an das Schatzamt bezahlt; der Rest lief in kleinen Posten ein bis zum Jahre 1814. Der thatsächlich vor 1809 empfangene Betrag, verglichen mit den Kosten der Erhebung, die nach gesetzlichen Bestimmungen gestattet waren, zeigt, dass diese Kosten sich auf 9 % der Nettoeinnahme beliefen.

Bei der zweiten Art directer Besteuerung, wie sie von Gallatin auferlegt wurde, nahmen sieben der Staaten 1814, und vier 1815 und 1816 ihre Quote der directen Steuer auf sich und bezahlten sie direct in den Central-Schatz, indem sie dadurch einen Abzug von 15 % ihrer respectiven Einschätzung erlangten. In diesen Fällen ist es vollkommen richtig, diesen Abzug als Kosten der Erhebung anzusehen, obgleich die Erhebung in den andern Staaten etwas weniger als diesen Betrag ausmachte. Man wird der directen Besteuerung keine Ungerechtigkeit zufügen, wenn man sagt, dass wie sie in den Vereinigten Staaten gehandhabt wurde, jeder Dollar, der in den Schatz bezahlt wurde, acht bis zwölf Cent kostete, um seine Uebertragung aus der Privatbörse in den Schatz zu bewirken. Theoretisch ist es wahr, dass dieses die beste Form der Besteuerung ist, aber wenn sich die

1) Amer. Statik papers VII, 386, 557, 592, 616, 681, 718; VII, 18; III, 230.

öffentliche Meinung dawider setzt, und so lange als die Menschen nicht alle ehrlich und aufrichtig sind, müssen die directen Steuern als nicht ökonomisch beurtheilt werden.

Es ergibt sich daher aus den vorangehenden Vergleichen der früheren Arten der Besteuerung in den Vereinigten Staaten, dass Zölle, als ein Modus des Einkommens für die Regierung viel ökonomischer waren, als inländische Steuern, ob direct oder indirect erhoben. Es kann sein, dass diese scheinbare Oekonomie nicht thatsächlich vorhanden war, wenn man der wirklichen Einwirkung der Zölle nachspürt, und die nothwendige Erhöhung des Preises der Artikel, welche, unter diesem System beträchtliche Zeit vor dem Consum stattfinden muss, mit in die Berechnung einzieht, aber es sei denn, dass diese Thatsache klar beweisen werde, oder dass irgend welche politischen Erwägungen für die Fortführung einer kostspieligen Steuer geltend gemacht werden können, so muss sie, aus ökonomischen Gründen, aufgegeben werden.

Das Princip, auf welches der Bericht des Comité der »Wege und Mittel«¹⁾ vom 2. März 1802 sich gründet und welches zur Abschaffung inländischer Steuern führte, muss als vernünftig anerkannt werden, ob das Urtheil gebilligt werde oder nicht. Dieser Bericht unterbreitete dem Hause die Ansicht, dass eine Steuer, die ein Fünftel der Bruttoeinnahme erfordert, um die übrigen vier Fünftel in den Schatz zu liefern, »nur durch zwingende Nothwendigkeit gerechtfertigt werden kann, eine Nothwendigkeit, welche gegenwärtig nicht existirt und auch für die Zukunft nicht wahrscheinlich ist.«

Vielleicht am meisten charakteristisch in der letzten Tabelle ist der Unterschied in den Kosten der Erhebung inländischer Steuern, während der respectiven Perioden, in welchen sie in Wirksamkeit waren. Bei oberflächlicher Betrachtung wird man jeden Secretair für die Wirkung des Finanzgesetzes unter seiner Verwaltung verantwortlich glauben und in Folge dessen wird bei der Frage nach relativer finan-

1) Am. St. Pap. B. VII, S. 735.

zieller Leistungsfähigkeit das Urtheil zu Gunsten Gallatin's und gegen Wolcott ausfallen.

Es würde schwierig sein, die Incorrectheit eines solchen Urtheils zu beweisen, aber derjenige, der es vertheidigt, wird nichts dadurch gewinnen, dass er die hier vorgelegten That-sachen als Beweis für Gallatin's Superiorität als Finanzmann anführt. Eine Darlegung dieses Punctes wird dazu dienen, drei wichtige Principien der Besteuerung zu illustriren. Erstens: dass in dem Maasse wie die erhobene Menge aus irgend einer Art der Besteuerung zunimmt, während die besteuerten Gegenstände dieselben bleiben, die Quote der Erhebungskosten von der Bruttoeinnahme verhältnissmässig abnehmen wird. Zum Beispiel: die Einnahmen von 1816 waren sechs Mal so gross, als die von 1800, während die Kosten für die Erhebung der letzteren nur wenig mehr als zwei Mal so gross waren; doch waren die Gegenstände und die Rate der Besteuerung beinahe in jedem Jahre dieselben.

Wenn man fragen würde, warum Wolcott nicht den Betrag seiner Steuer vermehrte und sich so diesen Grundsatz zu Nutzen machte, so muss geantwortet werden, dass während der beiden Perioden das Verhältniss zwischen der Einschätzung und der Menge des nationalen Vermögens beinahe constant blieb. Die Möglichkeit vermehrter Einnahmen ruhte auf der thatsächlichen Zunahme des Nationalvermögens und der Industrie, eine Erwägung, die unter den zweiten, durch die Tabelle illustrirten Grundsatz fällt; nämlich: Die Fähigkeit eines Landes, eine Steuer zu tragen, und die Leichtigkeit, mit welcher es dieselbe bezahlen kann, steigert sich mit der Entwicklung des Landes.

Das dritte hier sich ergebende Princip, obgleich es vielleicht unnöthig ist, dasselbe zu erläutern, ist: dass der Erfolg jeder sichtbaren Steuer, ausgenommen in einer absoluten Despotie, in umgekehrtem Verhältniss steht zu dem Widerstande, auf welchen sie in der öffentlichen Meinung stösst. Die letztere opponirte gegen die ersten inländischen Steuern, die als den Freiheiten des Volkes gefährlich betrachtet wurden, die zweite Akte, welche solche Steuern auflegte, wurde

durch die populäre Partei durchgebracht als eine Kriegsmaassregel unter patriotischem Enthusiasmus und mit dem Versprechen, dass sie, sobald die Nothwendigkeit für sie vorüber sei, aufgehoben werden sollten.

Die Rechtfertigung, die Wolcott für die Fortsetzung inländischer Steuern mit so grossen Kosten vorbrachte, hat sicherlich Einiges für sich. »Im Falle eines Krieges mit dem Auslande«, sagte er ¹⁾, »wird die Einnahme aus Zöllen sehr vermindert werden, und es ist weise, für einige Mittel, um dieses Deficit wieder auszugleichen, zu sorgen.«

Um zur Zolltarif-Politik zurückzukehren, so ist es nothwendig, Nachforschungen in Bezug auf die Wirkung, die sie auf das ökonomische Leben der Gesellschaft hatte, anzustellen. Man braucht nicht lange sich umzusehen nach Fragen, welche eine Untersuchung verlangen, wenn man durch die Streitigkeiten, zu denen diese Einkommengesetze Veranlassung gaben, sich leiten lässt. Man sagt, dass die Grundlage des amerikanischen Handels 1789 gelegt wurde durch die aufgelegten unterscheidenden Zölle, welche die amerikanische Schifffahrt begünstigten.

Auf die Politik, die diese Gesetze verkörperten, wird auch das rapide Anwachsen der amerikanischen Manufacturen seit 1807 zurückgeführt. Die Frage ist, in wie weit bewirkte die Tarif-Gesetzgebung die Beseitigung dieser beiden Industrien, und bis zu welcher Ausdehnung war diese Entwicklung von andern Ursachen abhängig?

Das Wachsthum der amerikanischen Schifffahrt ist ohne Parallele in der Geschichte der commerziellen Welt. Zu der zwischen beiden Daten eingeschlossenen Periode hatte der amerikanische Tonnengehalt, der in ausländischem Handel engagirt war, von 127,329 Tonnen sich auf 848,306 Tonnen erhoben, d. h. die Zahl der amerikanischen Bürgern gehörigen Schiffe hatte sich auf das 6,8fache vermehrt. Niemand wird behaupten, dass diese wunderbare Zunahme in ihrem Charakter normal, d. h. dass sie der Zunahme der amerikanischen Industrie und des Ackerbaus entsprechend gewesen sei.

1) Gibbs, »Administration of Washington and Adams.« B. I, S. 295.

Mit normalem Betrag des Tonnengehaltes ist derjenige Betrag gemeint, den jede Nation gebraucht, ihre eignen Produkte zu befördern, und diejenigen zurückzubringen, die sie zum Consum für sich selbst wünscht, während andern Nationen dasselbe Privilegium gestattet ist. Um auf diese Art zu beweisen, dass der Betrag des Tonnengehaltes in den Vereinigten Staaten 1810 normal gewesen sei, würde es nöthig sein, nachzuweisen, dass jede 2.36 der Einwohner des Landes, oder jede 1.05 des Volkes von Neu-England, auszuführende Artikel im Betrage einer Tonne producirten. Mit normalem Anwachsen des Handels ist ein solches Wachsthum gemeint, das der Nachfrage genügt; es wird im Verhältniss stehen zu der Bevölkerung eines Landes, zu der Natur und dem Zunehmen seiner auszuführenden Produkte, und zu der Nachfrage nach fremden Produkten, welche ihrerseits nach der industriellen Lage und dem Vermögen der Nation sich richten wird. Wie vorher in Bezug auf Einfuhrzölle angeführt wurde, waren die unterscheidenden Tonnengelder nicht eingeführt, um einen unnatürlichen Zustand der Dinge zu schaffen, sondern um ihm zu begegnen.

Wie es durch ein Mitglied des ersten Congresses in den Debatten über diesen Gegenstand ausgedrückt wird: »Es ist nicht in erster Instanz der hohe Zoll, um den es sich handelt, sondern es gilt nur eine Förderung in dem Grade, dass sie uns befähige, in Concurrenz mit Fremden einzutreten, hinsichtlich unseres eigenen Transport-Geschäfts« ¹⁾. Diese Regulirungen mögen Amerika auf gleichen Fuss mit fremden Nationen gestellt haben, um ihm einen Antheil seines eignen Transport-Geschäfts zu sichern, den es sonst nicht gehabt haben würde; oder sie mögen es befähigt haben, schneller den Vortheil zu erlangen, die einzige grosse, neutrale Macht in der westlichen Welt zu sein; aber behaupten, dass diese unterscheidende Politik die Ursache des Wachstums des amerikanischen Handels gewesen sei, heisst — eine kleine Ursache mit einer grossen Wirkung belasten. Dass die

1) Congress-Debatten vom 5. Mai 1789.

correcte Erklärung, der in Betrachtung stehenden Thatsache in der politischen Lage des europäischen Continents während dieser Periode zu suchen ist, wird durch die Empfindlichkeit, die im amerikanischen Ausfuhrhandel für die politischen Veränderungen in Europa sich zeigt, augenscheinlich gemacht; denn es ist unmöglich, eine politische Bewegung von der Seite Englands oder Frankreichs zu entdecken, die nicht in den Ausfuhr-Statistiken der Vereinigten Staaten sich wieder gespiegelt hätte.

An einer früheren Stelle wurde jener wichtigen diplomatischen Maassregeln der verschiedenen Mächte gedacht, die in irgend welcher Weise darauf zielten, einen Einfluss auf das Transportgeschäft der Welt auszuüben. Es wird unnöthig sein, sie hier wieder anzuführen. Ich werde eher bestrebt sein, vermittelst der folgenden Tabelle den Einfluss zu zeigen, den diese Regulirungen auf den amerikanischen Handel von 1791 bis 1814 hatten. Auf der linken Seite sind Angaben in Bezug auf die diplomatischen und politischen Ereignisse aufgeführt, in der Weise geordnet, um das betreffende Jahr zu characterisiren. Die erste Colonne zeigt die Totalausfuhr des Landes, die zweite und dritte die Ausfuhr von Waaren heimischen oder fremden Ursprungs. Diese Eintheilung, welche den Charakter der Ausfuhr bezeichnet, erscheint in den officiellen Berichten nicht vor 1803; Ziffern vor diesem Datum sind Schätzungen. Die vierte Colonne zeigt die Pfunde des jährlich exportirten Zuckers. Dieser Artikel ist gewählt, da er, von fremdem Ursprung, diejenige Classe von Waaren repräsentirt, welche an amerikanischen Gestaden ans Land gebracht wurden, in der Absicht, den Schutz einer neutralen Flagge zu erlangen, in welchem Falle Versicherung und Fracht sehr reducirt wurden ¹⁾).

1) Alexander Barring schätzt den Vortheil, den der amerikanische Händler dem westindischen Exporteur bieten konnte, über denjenigen, welcher von den Händlern irgend eines andern Landes geboten werden konnte, auf fünfundzwanzig Procent.

»Inquiries into Causes and consequences of British Orders in Council.« S. 37.

Die fünfte Colonne stellt die Eingänge in das nationale Schatzamt dar, die aus Zöllen und Tonnengeldern stammten.

(S. die Tabelle auf folgender Seite.)

Beim Studium dieser Tabelle muss man Rücksicht nehmen auf die langsame Beförderung von Nachrichten zu jener Zeit.

Die instructiven Thatsachen sind die folgenden: Im Jahre 1791 begannen jene französischen Unruhen, welche ganz Europa in Bewegung setzten. Vermittelst der Politik, die die verbündeten Mächte annahmen, und die auch von den Franzosen erwiedert wurde, wurde das Transportgeschäft der europäischen Staaten sehr gelähmt. Es war indessen für die Wohlfahrt ihrer Colonien wesentlich, dass für Mittel gesorgt wurde, die Produkte dieser Colonien auf den europäischen Markt zu schaffen. Mit einigen der europäischen Länder hatten die Vereinigten Staaten schon Verträge, welche wechselseitigen Handel freistellen, obgleich den Amerikanern der Handel mit den Colonien dieser Staaten abgeschnitten wurde. Der Jay'sche Vertrag sicherte diesen directen Handel mit England. Die sicherste Methode für die Colonien, ihre Produkte nach England zu bringen, war, sie durch die Häfen der Vereinigten Staaten zu senden, und ihnen auf diese Weise den Schutz der amerikanischen Flagge und der Verträge für directen Handel zu sichern. Man wird sich daran erinnern, dass der Artikel des Jay'schen Vertrages, der den Handel mit dem brittischen West-Indien regulirte, durch den Congress verworfen wurde, welcher auf diese Weise jenen Handel unter der Controle der Autoritäten der Inseln, und der Revision des Königs und Councils beließ. Das Resultat war, dass die Amerikaner das Transportgeschäft für England besorgten; den ersten Theil der Reise kraft specieller Erlaubniss, den zweiten kraft des vertragsmässigen Rechtes. Die höchste Befugniss des Councils gelangte bis zum Jahre 1801 zur Friedenszeit nicht zur Ausübung. Indessen bei der Erneuerung der Feindseligkeiten floss der Handel in den alten Canal zurück und blieb darin bis zum Erlöschen des Jay'schen Vertrages 1807. Dieser Handel ist am besten in der

Politische und diplomatische Ereignisse.

1793. Vertrag der verbündeten Mächte.

1794. Jay'scher Vertrag mit England verhandelt.

1797. Französischen Kreuzern erlaubt, amerikanische Schiffe zu kapern aus jeder Ursache, die als gesetzlicher Grund vom englischen Vertrage anerkannt sei.

1798. Befehl im Council, der amerikanischen Schifffahrt »specielle Indulgenz« gewährend.

Der französische Vertrag von den Vereinigten Staaten nichtig erklärt und den Kaufleuten Bewaffnung gestattet.

1801. Vertrag von Amiens, der eine Neuerstärkung der grossbritannischen Colonialpolitik im Gefolge hatte.

1803. Europäische Feindseligkeiten erneuert, was Milderung der Colonialpolitik zur Folge hatte, Befehl im Council den Handel mit französischen Colonien nicht zu belästigen.

1806. Berliner Decrete ausgegeben, durch welche amerikanische Schiffe mit brittischen Waaren handelnd bedroht wurden.

1807. a) Jay Vertrag erlischt. b) Monroe Vertrag verworfen. c) Britische Councilverordnungen erlassen, welche Freiheit mit Europa zu handeln verlangen. d) Interpretation des Berliner Decrets, welche dasselbe gegen Amerika wirksam macht. e) Mailänder Decret ausgegeben, Schiffe, die sich dem brittischen Befehl unterwerfen, denationalisierend. f) Congress legt Handelssperre auf die ganze amerikanische Schifffahrt.

1808. Brittische Befehle aufgehoben, soweit sie Spanien betreffen.

1809. Handelssperre vom Congress aufgehoben 28. Juni.

1812. Der Krieg gegen Grossbritannien erklärt vom amerikanischen Congress. 18. Juni.

Tabelle VI.

Jahr.	Total-Ausfuhr, drei Stellen weggelassen.	Ausfuhr heimi- schen Ursprungs, drei Stellen weggelassen.	Ausfuhr fremden Ursprungs, drei Stellen weggelassen.	Ausgeführte Pfund Zucker, drei Stellen weggelassen.	Einnahme aus Zöllen und Tonnengeld.
1791	19,012	—	—	74	6,873,783
1792	20,753	—	—	1,176	5,095,919
1793	26,109	—	—	4,439	6,720,985
1794	33,026	—	—	20,721	8,671,195
1795	47,989	—	—	21,377	11,253,733
1796	67,064	—	—	34,844	12,681,866
1797	56,850	—	—	38,366	13,001,105
1798	61,527	—	—	51,703	11,528,091
1799	78,665	35,000	43,665	78,821	15,439,569
1800	70,971	35,000	35,971	56,432	16,181,425
1801	94,115	40,000	54,115	97,565	20,828,240
1802	72,483	40,000	32,483	61,061	15,150,428
1803	55,800	42,205	13,594	23,223	14,528,652
1804	77,699	41,467	36,231	74,964	20,799,635
1805	95,566	42,387	53,179	123,031	23,897,664
1806	101,566	41,253	60,283	145,839	26,538,987
1807	108,343	48,699	59,643	143,136	27,323,277
1808	22,430	9,433	12,997	28,974	11,348,694
1809	52,203	31,405	20,797	45,248	11,843,576
1810	66,757	42,336	24,391	47,038	16,898,539
1811	61,316	45,294	16,022	18,381	10,660,666
1812	38,527	30,032	8,495	13,927	13,300,910
1813	27,855	25,008	2,847	7,347	7,965,568
1814	6,927	6,782	145	0	4,806,022

Colonne illustriert, welche die Anzahl der exportirten Pfunde Zucker zeigt.

Die Ereignisse von 1807 vernichteten dieses Gefüge amerikanischen Handels, welches, im besten Falle, als ein unnatürliches Wachsthum bezeichnet werden muss. Aus dem Charakter des Ausfuhrhandels, wie er durch diese Thatsachen bezeichnet wurde, und aus der augenscheinlichen Beziehung, welche diplomatische Ereignisse und politische Umstände auf den amerikanischen Handel hatten, wird der Irrthum, die unterscheidenden Tonnenabgaben als Erklärung dieser Thatsache anzuführen, handgreiflich gemacht.

Eine Betrachtung des Anwachsens der Manufacturen in den Vereinigten Staaten zeigt noch deutlicher den geringen Einfluss, den die Tarif-Gesetze auf die Industrien vor 1816 hatten. Es wird nicht, denke ich, der Kritik unterworfen sein, wenn die Zunahme der Baumwollenfabriken als der Maassstab für das Wachsthum der Manufakturen angenommen wird, denn sicherlich stellt diese die Sache in ihrem intensivsten Lichte dar, sowohl in Bezug auf Zölle, als auf angelegte Industrien. Im Jahre 1790 wurde die erste Baumwollenspinnerei errichtet in Rhode-Island; 1807 waren 15 Spinnereien in den Vereinigten Staaten, 8000 Spindeln enthaltend.

Jahr	Zahl der Factoreien	Zahl der Spindeln.
1809	62	31,000
1811	87	80,000
1816		500,000

Im Jahre 1816 wurde Rohbaumwolle im Betrage von 27 Millionen Pfund consumirt. Der Betrag der Zunahme des Baumwollenzolles ist früher angeführt worden ¹⁾. Aus jener Tabelle ersieht man, dass damals keine Veränderung im Betrage des Tarifs stattgefunden hatte, welche den entferntesten Einfluss auf das Wachsthum der Baumwollenindustrie im Jahre 1807 hätte haben können. Vielleicht würde es unmöglich sein, zu bestimmen, welches um diese Zeit die normale Anzahl der Baumwollenfabriken unter einem Frei-

1) S. Heft 2, S. 342.

handelssystem gewesen sein würde; aber eine Thatsache in Bezug auf industrielles Leben ist hier illustriert, nämlich: in jedem Lande, welches Rohmaterial producirt, ist das Wachsthum des Handels und der Manufakturen nur bis zu einer sehr beschränkten Ausdehnung dem entsprechend; über einen gewissen Punkt hinaus macht angespannte Thätigkeit nach der einen Seite hin einen trägen Zustand nach der andern nothwendig. Von 1793—1806 waren die Preise für ausländische Waaren in Amerika dieselben, wie sie durch einen beständig überfüllten Markt entstanden wären, aber als 1807 der Handel vernichtet wurde, durch diejenigen Maassregeln, die die Vorläufer eines commerziellen Krieges waren, da war nicht nur das Hinderniss für die Errichtung von Manufakturen hinweggeräumt, sondern die angenommenen Maassregeln brachten günstige Zustände mit sich, in der That so günstige, dass ein Theil des Anwachsens der Gewerbeunternehmungen vor 1817 für ebenso abnorm gehalten werden muss, wie das frühere Sich-Heben der Schifffahrt.

Indem ich so gezeigt habe, dass kein so unmittelbarer Zusammenhang zwischen den ersten Finanzgesetzen und dem Wachsen der Industrie bestand, wie es Einigen zu behaupten beliebt hat, meine ich den Ruf unserer früheren Staatsmänner zu vertheidigen; denn keiner kann diesen hohen Namen für sich beanspruchen, der, obwohl er wüsste, dass die scheinbaren Vortheile des künstlichen In-die-Höhe-Treibens, (sowohl des Handels, der Manufakturen, als auch der Geldmenge) mehr als aufgewogen werden durch die Nachtheile des Zurückgehens, welches immer darauf folgen muss, — — der doch darauf bestehen wollte, irgend einen Erwerbszweig künstlich zu fördern, zum Schaden des Staatsbürgers. Von 1807 an versuchte der Congress, die unnatürlichen Verhältnisse des amerikanischen Handels aufrechtzuerhalten. Dieses misslang. Im Jahre 1816 fand man, dass eine andre Erwerbsart aufgekommen war, welche in gleicher Weise nach Unterstützung verlangte.

Hätten die Staatsmänner der Periode, in welche die Vereinigten Staaten damals eintraten, zu den Grundsätzen von

1789 zurückgebracht werden können, so würde Amerika eine andere und eine bessere Entwicklung dargestellt haben.

Indem ich so die Staatsmänner vertheidigte, ist es doch nicht meine Absicht, das ganze Finanzsystem weder in allen Einzelheiten, noch auch hinsichtlich der Grundsätze, auf welche es gegründet ist, zu vertheidigen. Soweit das Detail in Betracht kommt, ist Hamiltons Verwaltung über jede Kritik erhaben. Keiner studirte so genau oder so erfolgreich, wie er, die ökonomischen Zustände des Landes, ein Studium, welches sich in den vergleichungsweise geringen Kosten zeigte, mit welchen die Gelder in die Staatskasse gebracht wurden. Vergleicht man die Verwaltung der anderen Secetaire, so waren die Kosten der Steuererhebung unter derjenigen Wolcotts 10,8 Procent, unter der Gallatins 12,1 % mehr, als unter der Hamiltons; doch hatte keine Veränderung in dem Tarifsysteem stattgefunden, ausgenommen in der Art der Ausführung der Politik, die er inaugurirt hatte.

Wolcott hatte die Aufgabe, zwei neue Arten der Besteuerung einzuführen. Ob die politischen Erwägungen, welche zu Gunsten inländischer Steuern geltend gemacht werden, von genügendem Gewicht waren, um ihre Auflegung zu rechtfertigen, liegt ausserhalb unseres Bereiches zu erforschen. Wenn der finanzielle Gesichtspunkt bei dem Gesetze allein beachtet wurde, so war es gewiss nicht ökonomisch, es zu jener Zeit zu vertheidigen, denn die Gesinnungen des Volkes waren solche, und das Land so ausgedehnt in Flächenraum und so spärlich bevölkert, dass diese Steuern mehr kosteten, als sie werth waren, zu erheben. Es wurde geltend gemacht, dass Zölle schon so schwer, als sie der Handel tragen konnte, aufgelegt worden wären, aber das war ein Irrthum, demjenigen verwandt, welchem Mr. Fitzsimons 1789 Ausdruck gab, als er sich in dem Sinne aussprach, dass Einfachheit des Einkommens durch Vervielfältigung der zu steuernden Gegenstände gesichert werden müsse.

Es mag im Gegentheil als Regel angenommen werden, dass wenn Mehreinnahmen wesentlich nöthig sind, es unter sonst gleichen Umständen immer ökonomischer ist, den Be-

trag der schon existirenden Zölle oder Steuern zu erhöhen, als eine gänzlich neue Form der Besteuerung einzuführen. Es ist wahr, dass es einen Punkt giebt, über welchen hinaus Zölle als Einfuhrverbot wirken mögen, aber die folgende Entwicklung des Tarifsystems zeigte, dass dieser Punkt 1792 noch nicht erreicht war.

Wolcotts Irrthum als Finanzmann erscheint in seinem Versuch, die Zustände eher einem System anzupassen, als ein System zu construiren, das für die Zustände passte. Zum Beispiel, sein Bericht von 1796 ist sehr vollständig in Darlegung der verschiedenen Formen der Besteuerung in den verschiedenen Staaten, aber der einzige Schluss, den er daraus zog, war, dass es unmöglich sei zu versuchen, ein nationales System in Uebereinstimmung mit den Wünschen und den Einrichtungen der Einzelstaaten zu entwerfen.

Wenn wir dahin kommen, die Verwaltung innerer Steuern durch Gallatin zu betrachten, so scheint es, dass dieses ein irrthümliches Urtheil war, da das System, welches er durchführte, die Zustände der Einzelstaaten anerkannte, sowohl in Beziehung auf die Erhebung der Accise, als auf die Schätzung der directen Steuer. Im Hinblick auf die finanzielle Verwaltung Gallatins erscheint mir die Verdoppelung der Tarifsätze 1812 ein Fehler gewesen zu sein. Diese Kritik ist nicht im Widerspruch mit der oben angeführten Regel, dass eine Erhöhung des Satzes ökonomischer ist, als die Auflage neuer Steuern. In diese Regel waren die Worte eingeschaltet »unter sonst gleichen Umständen«, aber in diesem Falle waren die Umstände nicht die gleichen. Wie sich ein Kriegszustand von einem Friedenszustand unterscheidet, so sind Kriegsregeln nicht mit Friedensregeln identisch. Was am meisten wünschenswerth erscheint, wenn einmal ein Krieg geführt werden soll, ist dieses: ihn in solcher Weise zu führen, dass die Verhältnisse, welche mit dem friedlichen Zustande verbunden sind, so wenig als möglich gestört werden. Die Handelswelt wird durch nichts so sehr gestört, als durch Unbeständigkeit und Unsicherheit. Der Stoss, der einen Uebergang vom Krieg

zum Frieden begleitet, ist häufig so heftig, wie der vom Frieden zum Krieg.

Die Wirkung dieser doppelten Zölle war zuerst, die einen Zustand der Feindseligkeiten nothwendig begleitende Lage aufs höchste zu spannen; zweitens, den Preis aller Artikel, ob eingeführt, oder daheim fabricirt, wenigstens um 15 % zu erhöhen, auf diese Weise dem Volke eine Steuer auflegend, die in keiner Art die Regierung unterstützte, da sie ihren Weg nicht in die öffentliche Casse fand, und drittens, den Betrag der Einnahmen aus Zöllen zu vermindern. Natürlich kann dieses nur gefolgert werden, es ist keine Möglichkeit des genauen Beweises vorhanden. Indem man die Bruttoeinnahmen des Jahres 1808, des Jahres des Nichtverkehrs mit England und Frankreich, mit denen von 1814 vergleicht, so ist das Verhältniss des ersteren zum letzteren wie 11 zu 4, woraus hervorgeht, dass das Verhältniss der Einfuhr für die zwei Jahre wie 11 zu 2 sich verhielt.

Wenn man erwägt, was in den Preis eingeführter Waaren aufgenommen werden musste, so wird man schnell entdecken, warum kein Antrieb vorhanden war, das Risiko, das Transportgeschäft fortzuführen, zu unternehmen. Dem Preise der Waaren im fremden Lande wurde die Kriegsfracht und Kriegsversicherung hinzugefügt, welche beide hoch waren, um für das eingegangene Risiko und auch für die Einfuhrzölle, die in keinem Falle weniger als 30 Procent auf den Werth der Waaren betrugen, zu entschädigen. Dieses war, der Wirkung nach, ein Verbot fremder Waaren, ein Zustand, welcher jede Möglichkeit der Einnahme aus Zöllen abschneidet. Die schlimmste Seite dieses Gesetzes war indessen, dass, indem es so den Preis aller Artikel erhöhte, es das Land auf eine unnatürliche Grundlage stellte, auf diese Weise die gefährlichen Resultate grosser Papiergeldausgabe, ohne einen der unmittelbaren Vortheile davon, hervorbringend. Wir können daher in diesem Gesetz von 1812 eine der Ursachen erkennen, welche jene schreckliche Krise vor 1819 hervorbrachten. Wenn, durch Abschaffen aller Zölle während des Krieges, die Preise hätten stabil erhalten werden können, so würde

der geringe Betrag der Einnahme für die Regierung mehr als ausgeglichen worden sein durch die Vortheile stabiler commerzieller Zustände.

Das zusammenfassende Urtheil, welches über das Finanzsystem der Vereinigten Staaten vor 1816 gefällt werden kann, ist demnach dieses, dass es, Gerechtigkeit oder Gleichheit als das Fundamentalprincip der Besteuerung annehmend, diese Gleichheit nach der Regel der Individualität beurtheilte, nicht so sehr vielleicht der Individualität der Personen, als der Interessen. Indem es dieses that, nahm es, obwohl unbewusst, den Keim der Schutzzoll-Doctrin in sich auf. Es lehrte das Volk, über die Stärke nationalen Lebens nach dem Wachsthum einer einzigen Industrie zu urtheilen. Es führte die Gesetzgeber dahin, eher ein Organ oder ein einzelnes Glied des politischen Körpers zu nähren, als solche Maassregeln anzunehmen, welche ein natürliches und uniformes Wachsthum des socialen Organismus gestatten würden. Die amerikanischen Staatsmänner wollten 1807 nicht anerkennen, dass drei Fünftel der Schifffahrt der Vereinigten Staaten auf die Thatsache zurückzuführen war, dass England seine Kräfte zusammengenommen hatte, um den Uebergreifen Frankreichs sich entgegenzusetzen, ebenso anerkannten sie im Jahre 1816 nicht, dass, was ein Kriegszustand hervorgebracht hatte, in Friedenszeiten nur durch Maassregeln, welche, gleich dem Kriege, den freien Verkehr mit der Aussenwelt abschnitten, aufrechterhalten werden konnte, und auf diese Weise in seinen Wirkungen auf das Land analog war.

Es ist zur Empfehlung der Gesetze von 1789 und 1792 angeführt worden, dass sie auswärtige Zustände anerkannten, wie sie waren, und es ist nicht unsre Absicht, dieses Lob zurückzunehmen. Die internationalen Beziehungen Amerikas während der Periode, welche wir betrachtet haben, waren aufs Aeusserste gespannt. Es ist für eine junge und vergleichungsweise unbedeutende Nation immer unmöglich, eine andere Politik im Hinblick auf die von andern Nationen angenommene zu ergreifen. Dieses weise zu thun, ist die Essenz der Staatskunst. Aber wenn, wie 1789, die allgemeine

Politik der Welt falsch ist, so liegt die Gefahr für ein unentwickeltes Land in der Neigung, das, was als temporäre Politik betrachtet werden sollte, in eine permanente Nationalpolitik zu verwandeln. Nirgends zeigt sich dieses so deutlich als in der Finanzgeschichte der Vereinigten Staaten. Im Jahre 1816 wollten die Amerikaner sich daran nicht erinnern und 1824 hatten sie gänzlich die Rede vergessen, mit welcher Madison 1789 die Resolutionen, ein nationales Einkommen zu bilden, einbrachte, oder Jefferson's Bericht über auswärtige Beziehungen 1794, und sie hatten dieses weiseste aller officiellen Schriftstücke, »Hamilton's Bericht über Manufakturen«, wenn es im Lichte der Zustände, unter welchen es geschrieben, beurtheilt wird, in ein politisches Pamphlet zur Unterstützung der Schutzzoll-Idee verwandelt.

Die eine Sache von Wichtigkeit, welche man aus dieser Skizze der ersten Periode der Besteuerung in Amerika lernen kann, ist die, dass ein System, welches von Erfolg begleitet sein will, die Einheit des Landes anerkennen muss; es muss die Nation als ein wachsender socialer Organismus betrachtet werden, der sowohl einer abnormen, als einer normalen Entwicklung fähig ist, und es müssen Zustände zur Beförderung seines natürlichen Wachstums herbeigeführt werden.

Ein solches System der Besteuerung würde mit Rücksicht auf die Oekonomie nationaler Hilfsquellen auferlegt werden, und jenem höchsten aller Erfordernisse, der Uebereinstimmung mit ökonomischen Gesetzen, entgegenkommen.
